

Siegburger Bilderfries

Das Konzept

Einleitung

Die Farben verbinden Welten. In der nordischen Mythologie verbindet der Regenbogen "Bifröst" Midgard, die irdische Welt, mit Asgard, dem Reich der Götter. Analog zur Farbwelt leben wir Menschen "zwischen" Polen wie Licht und Finsternis, Warm und Kalt, Materie und Formgebung usw.

Das Verständnis des Lichts bleibt uns aber ein Rätsel. Es ist unsichtbar und wird erst wahrnehmbar, wenn es auf Objekte trifft oder durch Filter strömt. Wir nehmen daher nicht das Licht selbst wahr, sondern seine diversen Erscheinungen. Dies Gesetz der Optik hat seit alters her, lange vor seiner physikalischen Entdeckung, Philosophie und Metaphysik inspiriert.

Unter anderem stimulieren und orientieren diese wissenschaftlichen und philosophischen Erkenntnisse, angewandt auf die Kunst, unsere Recherchen auf dem Gebiet der "Licht-Farbe." Für unsere Arbeit öffnen sie unerschöpfliche Möglichkeiten bei der Erforschung der Interdependenz vom Medium Glas und den "immateriellen Stoffen" wie Licht und die aus ihm generierten Farben.

Das künstlerische Konzept

Aus diesem modernistischen Bau der sechziger Jahre, entworfen von Peter Busmann, öffnen sich seit der Sanierung durch die Agentur PPP im Erdgeschoss vergrößerte Fenster- und Glasfassaden zu den umliegenden Straßen und Plätzen. Im Herzen der Stadt gelegen, ist das Rathaus Focus für einen intensiven Fußgängerverkehr.

Die Bürger werden eingeladen, gewollt oder ungewollt, mit dem von uns vorgeschlagenen Kunstprojekt im täglichen Umgang zu leben.

Aus diesem Grund scheint es uns interessant den Sieburgern eine bildliche Brücke zur Stadtgeschichte zu bauen; von der Vergangenheit in die Gegenwart.

Das zugrundeliegende Konzept des Projekts « zwischen zwei Welten », im Geist der oben beschriebenen Ideen, wird nicht allein als flutende Farbe visualisiert, sondern erhält kontrapunktisch graphisch ausdrucksstarke Elemente in Form von großformatigen Porträts markanter und weniger bekannter Bürger und Bürgerinnen der Stadt Siegburg.

Auf zwei hintereinander positionierten Scheiben, jeweils die beiden Außenscheiben der Dreifachverglasung, werden in einem digitalen Druckvorgang keramische Farben in die Fensterscheiben

eingebraunt. Die Porträts werden auf eine minimale Graphik reduziert, nur schwarze und graue Konturen symbolisieren die erkennbaren Persönlichkeiten.

Die Gläser bilden eine Art Haut zwischen Innen und Außen. Das Tageslicht strömt frei in die Büroräume, tingiert von der Glasfarbe im unteren Bereich des Bilderfries. Eher deckende Farben kommen in diesen unteren Zonen zur Anwendung, um die gewünschte Diskretion im zu erreichen.

Nach oben verlieren sich Farben und Formen, gehen fließend über in durchsichtige Gläser.

Die Farbe

Zwei Farbtöne strukturieren die Glasflächen; Innen- und Außenglas jeweils in nuancenreichen Abstufungen, wie ein Filter, der eine homogene warme Lichtstimmung erzeugt, ohne aber den täglichen Ablauf der Bürofunktion zu stören.

Zeitlinienartig erscheint die Farbe umlaufend in horizontalen Linien. Sie vereinheitlichen wie in einem Zeitenstrom die Biografien und Werke der dargestellten Personen aus der Geschichte Siegburgs.

Zwischenwelten sind unser Thema.

In der optischen Überlagerung der zwei Bildebenen, und verstärkt durch das horizontale Linienraster, erzeugt unser Auge im aktiven Wahrnehmungsprozess eine dritte "dynamisch-immaterielle Bildebene", wie flüchtige Momentaufnahmen, abhängig von unserer Bewegung und Position im Raum.

Dieser kinetische Effekt unseres Projekts erweitert die Bildsprache, wird eher von innen als von außen wirksam werden.

Die dargestellten Persönlichkeiten

Die Stadt war Geburtsort vieler prominenter Personen und war und ist Wohnort einer Reihe von namhaften Frauen und Männern mit den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Engagements, aus Kultur, Wirtschaft, Politik und Spiritualität.

Dem Publikum bieten wir an auf eine Zeitreise zu gehen, in der die Stadt Verbindungsorgan ist für eine große Zahl von historischen und zeitgenössischen Persönlichkeiten.

Unser Kompositionsprinzip sieht vor Porträts zu sammeln auf denen, falls möglich, verschiedene Lebensabschnitte der jeweiligen Person verbildlicht sind. Dies ist natürlich einfacher in Jahren wo die Fotografie als Medium vorherrscht.

Ohne eine direkt chronologische Ordnung finden die Persönlichkeiten des 11. bis 19. Jahrhundert Platz auf den Glasflächen am Friedensplatz. Diejenigen des 20. und 21. Jahrhunderts auf den Fassaden am Nogenter Platz, links neben dem Haupteingang des Rathauses.

Die große Zahl für die Stadt wichtiger Personen erfordert eine lebendige, variationsreiche Bildinterpretation, wo die "Menge" zu Bildüberlagerungen und unerwarteten Begegnungen führt.

Je weiter das Leben eines Menschen in der Vergangenheit liegt, wie zum Beispiel dasjenige von Anno II. desto ungenauer und verschwommener ist seine Darstellung in der "Timeline", analog zu unseren Erinnerungen, die langsam aus unserem Bewusstsein entschwinden.

Zum Schluss

Beide Fassaden zusammengefasst bilden als künstlerische Einheit unseren SIEGBURGER BILDERFRIES.

Im Zentrum der Stadt veranschaulicht er eine sensible Präsenz, die den Rathausbau in den Zeitenstrom eingliedert.

Das Werk begleitet den aufmerksamen Passanten, und seine stille aber prägnante Präsenz lädt auf eine historisch-kulturelle Entdeckungsreise ein.

Verschiedene optische und lichtdurchdrungene Phänomene geben dem Ganzen ein besonderes Leben, erweckt durch unseren Wahrnehmungsmechanismus. Das Auge jedes Besuchers und Passanten macht ihn zu einem aktiven Teilnehmer an einem materiell-immateriellen Kunstwerk.

Udo und Pascale Zembok, Januar 2023